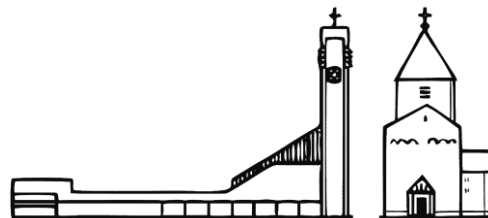


Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



www.katharina-nothelfer.de

Nr. 34 – 20. Sonntag im Jahreskreis
20.08.2023

St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München

Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20

St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo, 9:00 - 12:00 Uhr

Di geschlossen

Mi 13:30 - 17:00 Uhr

Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

in den Ferien: Mo, Mi, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München

Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17

Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de

Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr

Mi 8:30 - 9:30 Uhr

in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



Evangelium zum 20. Sonntag im Jahreskreis Mt 15, 21-38

In jener Zeit zog sich Jesus in das Gebiet von Tyrus und Sidon zurück. Und siehe, eine kanaanäische Frau aus jener Gegend kam zu ihm und rief: Hab Erbarmen mit mir, Herr, du Sohn Davids! Meine Tochter wird von einem Dämon gequält. Jesus aber gab ihr keine Antwort. Da traten seine Jünger zu ihm und baten: Schick sie fort, denn sie schreit hinter uns her! Er antwortete: Ich bin nur zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel gesandt. Doch sie kam, fiel vor ihm nieder und sagte: Herr, hilf mir! Er erwiderte: Es ist nicht recht, das Brot den Kindern wegzunehmen und den kleinen Hunden vorzuwerfen. Da entgegnete sie: Ja, Herr! Aber selbst die kleinen Hunde essen von den Brotkrumen, die vom Tisch ihrer Herren fallen. Darauf antwortete ihr Jesus: Frau, dein Glaube ist groß. Es soll dir geschehen, wie du willst. Und von dieser Stunde an war ihre Tochter geheilt.

Gedanken zum Evangelium

Mit gemischten Gefühlen lesen wir dieses Evangelium. Alles ist irgendwie verkehrt. Jesus, der Gute, schnauzt die arme Frau an. Die Jünger halten ihre Aufdringlichkeit nicht aus. Wie im Leben, wie in unserem Alltag? Wie die Frau und ihre Tochter bleiben wir immer wieder ohne Antwort, werden durch verschieden Dämonen gequält, Sorgen und Schmerzen durchkreuzen immer wieder den Alltag, und andere sagen, was wir machen sollten oder lehnen uns ab. Dazu noch alle möglichen Demütigungen, vor unseren Nächsten, vor vorbeigehenden Fußgängern oder Autofahrern. Kollegen und Chefs. In der Mitte des Geschehens hören wir diese Worte: „Frau, dein Glaube ist groß“. Intuitiv wissen wir, was Jesus damit gemeint hat, aber ob uns klar ist, worauf dieser Glaube beruht. Versuchen wir eine Antwort zu finden. Die Tochter wurde geheilt. Werden wir auch dank unseres Glaubens, wie dieses Mädchen, von unseren Bedrängnissen, Ängsten, oder Schmerzen befreit? Ist unser Glaube so groß, dass wir unseren Tod als das Tor zum ewigen Leben beim Vater annehmen? Diese Brotkrumen, die vom Tisch herunterfallen, beschreiben gewissermaßen unser Leben. Nichts ist vollkommen, alles hat seine Ecken und Kanten. Wir bestehen aus verschiedenen Krümeln, aus wunderschönen aber auch schmerzhaften Erfahrungen, aus Talenten und auch Mängeln. Sieht unser Glaube nicht genauso aus? Das Besondere, der Grund für die Kraft des Glaubens bei dieser Frau war ihre Liebe zur Tochter. Wir sind eingeladen, eine Bitte auszusprechen: Herr mehre unseren Glauben und zu danken, dass der Heilige Geist uns zu immer innigerer und tieferer Liebe führt.

Ihr P. Józef Zborzil OP